

ge vom Eusebius *) wissen. Von den übrigen, ist nur, das in den Ausgaben vorhergehende Buch, an den Flakkus, auf unsere Zeiten gekommen.

Es ist noch übrig von der Uebersetzung selbst das Nothwendigste anzuführen. Ich habe mich dabey der Mangeyischen Ausgabe, die zu London, in zween Foliobänden im Jahr 1742 zum Vorschein gekommen, bedienet, welche prächtige Ausgabe ich, mit hoher Genehmhaltung des Hrn. Geheimden-Raths Schnauf, und Oberaufsehers über den berühmten und vortreflichen Bücherschatz zu Weimar, durch die Gewogenheit des Herr Bibliothekar Spilker, zu meinem Gebrauch erhalten habe. Ich sehe mich verbunden, das lebhafteste Dankgefühl desfalls hier zu bezeigen. Der Vorzug dieser Ausgabe für allen übrigen ist genugsam entschieden. Ein Vorrath der besten Handschriften, und anderer Hülfsmittel, mit welchen der gelehrte Herausgeber versehen, sich dieser wichtigen Arbeit unterzogen hat, läßt schon einen weit correcteren Text, als man vorher gehabt, vermuthen, und wie viel das Original dabey gewonnen, habe ich insonderheit, aus der Vergleichung mit der Gelenischen Ausgabe, welche zu Frankfurt 1691 herausgekommen, bemerken können, nach welcher es schwer seyn würde, eine verständliche Ueber-

*) In der angeführten Geschichte B. II. C. 5. S. auch den Fabricius in Bibl. Gr. B. IV. C. IV.